

# Hübsch gemacht!

FRAUEN NEIGEN DAZU, FREIE FLÄCHEN IN WINDESEILE ZU OKKUPIEREN – UM SIE ZU VERSCHÖNERN. JENS J. KRAMER HAT DEN WEIBLICHEN DRANG ZUM DEKORIEREN LANGE STUDIERT UND ERKANNT: DER MANN IST MACHTLOS. WEIL ER ZU LANGSAM IST...

**E**s war in einer der schönsten Ecken Frankreichs, wir hatten ein Ferienhaus gemietet. Während wir auspackten, inspizierte ich den Küchentisch auf seine Tauglichkeit als Arbeitsplatz und befand voller Genugtuung, dass er sich hervorragend eignete. Wohin aber mit Laptop und Büchern, wenn wir abends kühlen Wein und delikates Meeresgetier zu uns nehmen wollten?

Ein Ablageplatz musste her. Der große Improvisator in mir wurde aktiv. Ich legte das Schneidebrett auf das Weinregal, und fertig war die Ausweichfläche. Befriedigt darüber, dieses Problem so rasch gelöst zu haben, wandte ich mich kurz ab, als meine Liebste fröhlich summend die Küche betrat. Ich hatte nicht bemerkt, dass sie eine üppig bestückte Blumenvase mitbrachte. Ehe ich noch eingreifen konnte, geschah das Unausweichliche. Sie entdeckte die neu geschaffene Abstellfläche.

Ich setzte zum Sprung an, aber es war bereits zu spät. Mit einem kleinen verzückten Laut platzierte sie die Vase mitten auf dem Schneidebrett, weidete sich kurz an dem perfekten Arrangement und tänzelte auch schon wieder davon, um – wie ich ahnte – das Innere des Hauses weiter in ihrem Sinne zu gestalten. Natürlich hätte ich protestieren können. Immerhin hatte ich die praktische Vernunft auf meiner Seite. Doch ich begriff, dass das in diesem Fall nicht den Ausschlag geben würde. So setzte ich mich an den Tisch, schenkte mir einen kühlen Drink ein und bestaunte die lustvolle Intensität, mit der meine Liebste jedem Winkel dieses neuen Reviers ihren ästhetischen Stempel aufdrückte.

Es ist der ständige Kampf der Landgewinnung gegen die Vermüllung durch Nippes, den der Mann immer verliert. Denn – sie ist schneller. Oft bekommt der Mann gar nicht mit, wie seine Herzdame jede kleine freie Fläche des Heimes mit mehr oder weniger sinnvollen Gegenständen bestückt. Den Lavendelkranz an der Wohnungstür beispielsweise habe ich erst wahrgenommen, als mir beim Türaufschließen die getrockneten Blüten auf die Hand bröselten. Überhaupt scheint es keine Jahreszeit zu

geben, die nicht zum exzessiven Dekorieren einlädt. Egal, ob Sommer oder Winter: Dass bereits im Treppenhaus die saisonal wechselnden Schmuckkugeln aus dem Weg geschaukelt werden müssen, wenn man in Ruhe seine Post studieren will, gehört inzwischen einfach dazu.

Um welche Verschönerungsmaßnahme es auch geht: Stets ist höchste Vorsicht geboten. So habe ich mich mühsam daran gewöhnt, dass ich eine von bauchigem Glas umhüllte Kerze nicht einfach beiseite schieben kann, wenn ich Platz brauche. Das Ding steht nämlich nicht zufällig da, wo es steht. Es ist Teil einer Komposition, die den gesamten Lebensbereich der Frau umfasst. Mal ehrlich: Welcher Mann kommt schon auf die Idee, vier Blumen in vier Gläsern in einer Diagonale aufzustellen? Bei solch kreativen Prozessen kann man nicht ohne Weiteres irgendwo ein Schneidebrett platzieren und erwarten, dass diese Fläche unbehandelt bleibt.

Als meine Liebste nun eine reich gefüllte Obstschale auf den Küchentisch unseres Ferienhauses stellt, empfinde ich leise Ehrfurcht bei dem Gedanken, dass sich in diesem sorgfältig arrangierten Objekt ein Sinn offenbart, der mir, dem Dekorations-Eunuchen, auf immer verborgen bleiben wird. Ich wage es nicht, eine der Früchte zu berühren. Oder gar zu essen. Es hätte die Perfektion zerstört, das Vollkommene in etwas Profanes verwandelt. Und ich halte nichts davon, dem Leben seinen Zauber zu nehmen, selbst wenn das bedeutet, dass Bananen und Aprikosen friedlich vor sich hin gammeln.

Stattdessen gebe ich mich einer Vision hin. Während ich unauffällig mein Whiskyglas sichere, damit nicht eine Blume darin landet, tauchen vor meinem inneren Auge Muschelketten auf, am Strand gesammelte Steine und mit buntem Sand gefüllte Gläser, die nach dieser Reise unsere Wohnung bevölkern werden. Das Zeug wird mir unglaublich auf die Nerven gehen. Aber es wird von den Farben dieser wilden Küste erzählen, von dem Licht und dem Geruch. Und vielleicht ist das ja schon das ganze Geheimnis. **G**



**Pretty in Pink:** Gibt es etwas zu verzieren, sind Frauen kaum zu bremsen